



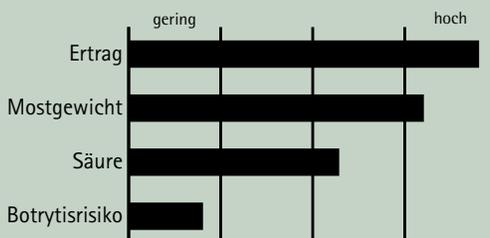
Reichensteiner

Zuchtnummer: Gm 18-92

Der Name geht zurück auf die Burg Reichenstein in Trechtingshausen am Mittelrhein. In Deutschland wird Reichensteiner 65 Hektar (2015), in England auf rund 117 Hektar angebaut. Wegen der früheren Reife und der geringeren Botrytis anfälligkeit stellt sie eine mögliche Alternative zu Müller-Thurgau dar. Die Weine haben ein verhaltenes, blumiges Bukett mit dezenter Säure. Die Moste eignen sich sehr gut für die Herstellung von Süßreserve oder Federweissen.

Herkunft: Reichensteiner wurde im Jahre 1939 von Prof. Dr. Heinrich Birk in Geisenheim gekreuzt unter Verwendung der Elternsorten Müller-Thurgau x (Madeleine angevine x Weißer Calabreser). Die Erteilung des Sortenschutzes und die Eintragung in die Sortenliste erfolgten im Jahr 1978.

Reichensteiner



Für Geisenheim eingetragene Klone:

1 Gm, 2 Gm.

Ampelographie:

Triebspitze: dichtwollig bis filzig, weißlich-grün, rötlich gefleckt; **Blatt:** junges Blatt rötlichgrün, unterseits dichtwollig, ausgewachsenes Blatt mittelgroß bis groß, glatt, glänzend, fünflappig, Mittellappen eingeschnürt, Rand gezähnt, Stielbucht v-förmig offen bis sich berührend; **Traube:** groß, kegelförmig, teils geschultert, lockerbeerig, Beeren gelblichgrün, rund, mittelgroß, bei Vollreife leuchtend gelb.

Eigenschaften:

Wuchs: mittel bis stark
Austrieb: mittel
Blütezeitpunkt: mittel
Reifezeit: früh bis mittel
Lageansprüche: mittel

Bemerkungen:

Die Sorte besitzt ein hohes Ertragspotenzial und benötigt tiefgründige Böden mit guter Wasserversorgung. Die lockerbeerigen Trauben sind wenig botrytis anfällig und reifen früh. Holzausreife und Winterfrostopfndlichkeit sind vergleichbar mit Müller-Thurgau.